

Pressemitteilung

Nr. 16 / 2020 – 30. April 2020

Der NRW-Arbeitsmarkt im April

Kurzarbeit auf Rekordniveau, Arbeitslosigkeit steigt

In NRW sind im März und April von Unternehmen und Betrieben 151.829 Anzeigen auf Kurzarbeit gestellt worden. Damit wurde Kurzarbeit für 2.153.521 Millionen Beschäftigte angezeigt. Die Arbeitslosigkeit stieg im Vergleich zum Vormonat, um 69.846 arbeitslos gemeldete Menschen auf 718.033 Personen. Das war der stärkste Anstieg in einem Monat seit Februar 2005. Ein Grund war das Ausbleiben der Frühjahresbelegung aufgrund der Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie. Die Arbeitslosenquote stieg in NRW im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Punkte auf jetzt 7,4 Prozent. Sie lag damit 0,9 Punkte höher als vor einem Jahr.

„Jetzt, Ende April, können wir zum ersten Mal konkrete Zahlen dokumentieren, wie sich die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Virus-Pandemie am Arbeitsmarkt in NRW auswirken“, sagte **Torsten Withake, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit.**

Starke Auswirkungen der Pandemie gab es bei der Kurzarbeit. Seit Anfang März zeigten in NRW Unternehmen und Betriebe 151.829 Mal Kurzarbeit an. Die Zahl der Beschäftigten, für die mögliche Kurzarbeit angezeigt wurde, lag bei 2.153.521 Personen. Wie viele Menschen tatsächlich im März und April verkürzt gearbeitet haben, gibt diese Zahl nicht wieder. Unternehmen zeigen Kurzarbeit für Beschäftigten an, für die sie annehmen, dass es zu einem Ausfall der Arbeitszeit kommen könnte. Auskunft, ob der Ausfall tatsächlich realisiert wurde, geben Unternehmen erst mit der Abrechnung in einem der drei folgenden Monate. Erst dann liegen dazu Zahlen abschließend vor.

„Kurzarbeit gibt Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, trotz konjunktureller Engpässe, ihre Beschäftigten im Unternehmen zu halten und Krisenzeiten zu überbrücken“, sagte Withake. „Für uns ist es daher eine gute Botschaft, dass viele Unternehmen in NRW dieses Angebot nutzen und damit vielfach verhindern, dass Menschen arbeitslos werden.“

Zum Vergleich: Im gesamten Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 zeigten insgesamt 28.663 Unternehmen und Betriebe Kurzarbeit an, betroffen waren davon damals 676.306 Beschäftigte.

Kurzarbeit wurde im April in allen Branchen angezeigt: „In früheren Phasen, in denen konjunkturelle Kurzarbeit verstärkt genutzt wurde, zeigten vor allem Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe oder der Logistik Kurzarbeit an. Aktuell arbeiten neben der Industrie auch die Gastronomie, große Bereiche des Handels oder auch des Handwerks verkürzt“, sagte Arbeitsmarktexperte Withake.



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

„Eine weitere Auswirkung der Corona-Virus-Pandemie ist der Anstieg der Arbeitslosigkeit auf rund 718.000 Personen. Das zuvor letzte Mal, dass in NRW so viele Menschen arbeitslos gemeldet waren, war im März 2017. Wir sind damit weit entfernt von den negativen Rekordzahlen aus den Jahren 2005 bis 2010“, sagte Withake und fügte hinzu: „Ohne das erfolgreich eingesetzte arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit hätte die Arbeitslosigkeit viel mehr Menschen betreffen können. Es war deshalb richtig, die Bedingungen für Kurzarbeit zu erleichtern, damit mehr Unternehmen sie in Anspruch nehmen können.“

Der Arbeitsmarktexperte nannte als wichtigen Grund für den Anstieg der Arbeitslosigkeit das Ausbleiben der **Frühjahresbelegung**: „Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber stellen im Frühjahr in der Regel neues Personal ein. Das ist in diesem Jahr ausgeblieben.“ So lag die Zahl der Menschen, die eine Arbeit aufnehmen konnten, im April um 14.287 Personen oder rund 34,0 Prozent unter der des Vormonats. Gleichzeitig sank die Zahl der neu bei den Agenturen für Arbeit gemeldeten **offenen Stellen** im April stark: „Im April wurden rund 16.000 offene Stellen neu bei den Agenturen für Arbeit gemeldet. Das waren 57,4 Prozent weniger als vor zwölf Monaten und so wenig, wie noch in keinem Monat zuvor.“ Hinzu komme, dass viele Qualifizierungsmaßnahmen erst einmal nicht wie gewohnt stattfinden können bzw. konnten, wodurch ein weiterer wichtiger Grund für die Entlastung der Arbeitslosigkeit im Frühjahr fortfalle.

„Viele Menschen erleben derzeit eine Zeit, die von finanziellen Herausforderungen und existenzieller Unsicherheit geprägt sind“, sagte Withake weiter. „Die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter tun derzeit alles, um schnell, reibungslos und unbürokratisch Menschen zu unterstützen, die ihre Arbeit verloren haben, Kurzarbeit für Unternehmen angemeldet haben oder jetzt vielleicht ihr Kurzarbeitergeld aufstocken müssen.“ Bereits Ende Februar seien die Vorbereitungen in den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern auf die Auswirkungen der Pandemie angelaufen – auch wenn damals noch unsicher war, welche Auswirkungen die Pandemie auf den Arbeitsmarkt haben könnte.

Mit Beginn des Shutdowns des öffentlichen Lebens am 16. und 17. März stieg die Zahl der Anzeigen auf Kurzarbeitergeld sprunghaft. „Aktuell bearbeiten 14 Mal mehr Kolleginnen und Kollegen Anzeigen und Anträge für Kurzarbeit. Die Arbeitszeiten wurden auf 6.00 bis 20.00, bzw. 22.00 Uhr im Homeoffice ausgeweitet, unsere Kolleginnen und Kollegen haben Wochenendschichten eingelegt. Einen sehr wichtigen Beitrag haben auch unsere Partner am Arbeitsmarkt geleistet: Über 30 Institutionen, von den Kammern, den Gewerkschaften, über Arbeitgeberverbände bis hin zu lokalen Industrievereinen haben die Beratung von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern übernommen und damit unsere Beraterinnen und Berater wesentlich unterstützt. Wir möchten unseren Partnern am Arbeitsmarkt wie auch unseren Kolleginnen und Kollegen, die so viel möglich gemacht haben, ausdrücklich danken!“

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Im April 2020 waren in NRW landesweit 718.033 Personen arbeitslos gemeldet. Damit stieg die **Zahl der Arbeitslosen** im Vergleich zum Vormonat stark um 69.846 Personen oder 10,8 Prozent. Das war der stärkste Anstieg der Arbeitslosigkeit seit Februar 2005 und der

stärkste in einem April. Im Vergleich zum Vorjahres-Monat waren landesweit 90.703 Personen oder 14,5 Prozent mehr arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Prozentpunkte auf nun 7,4 Prozent. Damit lag sie 0,9 Punkte über dem Vorjahr.

Ein Hauptgrund für den Anstieg der Arbeitslosigkeit ist das Ausbleiben der Frühjahresbelegung. Im April nahmen 27.780 arbeitslos gemeldete Menschen eine Erwerbstätigkeit auf, das waren 15.832 Personen oder 36,3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Damit beendeten deutlich weniger Menschen ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit als dies für die Jahreszeit im langjährigen Mittel üblich ist.

Ein weiterer Grund für den Anstieg der Arbeitslosigkeit ist die geringere Zahl arbeitslos gemeldeter Menschen, die eine neue **Qualifizierungsmaßnahme** aufgenommen haben. Viele vorher geplante Qualifizierungen können derzeit aus Gründen des Gesundheitsschutzes nicht beginnen, da Präsenzunterricht bis auf ganz wenige Ausnahmen derzeit ausgeschlossen ist. Viele Bildungsträger bieten bereits alternative Lehrformen an.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit fällt im Bereich des Arbeitslosengeldes, bei den Kundinnen und Kunden der Agenturen für Arbeit, stärker aus als beim Arbeitslosengeld II. Beim **Arbeitslosengeld** stieg die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen im Vergleich zum Vormonat um 16,7 Prozent oder 34.595 Personen auf 241.801 Arbeitslose. Beim **Arbeitslosengeld II** stieg die Zahl arbeitslos gemeldeter Menschen um 8,0 Prozent oder 35.251 Personen auf nun 476.232 Arbeitslose in der Grundsicherung.

Als unterbeschäftigt, aber nicht arbeitslos galten im April 218.451 Personen. Zählt man die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen hinzu, erhält man die gesamte **Unterbeschäftigung**: Landesweit galten im vergangenen Monat 936.484 Menschen als unterbeschäftigt. Das waren 37.528 Personen oder 4,2 Prozent mehr als einen Monat zuvor. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl unterbeschäftigter Menschen um 57.239 Personen oder 6,5 Prozent.

Stellenmarkt in NRW

Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie ist die **Arbeitskräftenachfrage** in NRW stark zurückgegangen. Im April wurden 16.197 offene Arbeitsstellen neu gemeldet – die sogenannten Zugänge. Das waren 15.218 oder 48,4 Prozent weniger als einen Monat zuvor. Vor einem Jahr wurden in NRW im April 21.818 Stellen oder 57,4 Prozent mehr neu gemeldet als im aktuellen Monat. Der Bestand freier Stellen, die Zahl aller gemeldeten offenen Stellen in NRW, ging im Vergleich zum Vorjahr um 35.265 Stellen oder 21,2 Prozent auf 131.134 Prozent zurück.

Kurzarbeit auf Rekordniveau

Die Anzeigen auf **konjunkturelle Kurzarbeit** haben im März und April einen Rekordwert erreicht. 151.828 Anzeigen auf Kurzarbeit gingen seit Anfang März in den Agenturen für Arbeit ein, mit 2.153.521 Personen in Anzeigen erreichte die Zahl der Beschäftigten, für die Kurzarbeit angezeigt wurde, einen Höchstwert.

Die Anzeigen kommen aus nahezu allen **Branchen**, das unterscheidet die derzeitigen Situation von früheren Phasen, in denen Kurzarbeit verstärkt angezeigt wurde. Die meisten Anzeigen auf Kurzarbeit gingen von Betrieben aus dem Gaststättengewerbe mit 18.108 Anzeigen sowie dem Handel mit 17.492 Anzeigen ein. Aber auch Unternehmen aus dem Bereich der persönlichen Dienstleistungen – zum Beispiel Friseure – nehmen mit 11.071 Anzeigen häufig Kurzarbeit in Anspruch.

Bei den potentiell von Kurzarbeit betroffenen Personen, also die **Personen in Anzeigen**, sind die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Einzelhandels. Hier ist seit März Kurzarbeit für bis zu 194.712 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angezeigt worden. Ins Gewicht fallen hier auch Betriebe des produzierenden Gewerbes, die meist mehr Menschen beschäftigen als Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen. In den industriellen Berufen sind mit Anzeigen für 103.609 Menschen vor allem Unternehmen und Beschäftigte betroffen, die Metallerzeugnisse herstellen.

Kurzarbeit ist ein **arbeitsmarktpolitisches Instrument**, das es Unternehmen erlaubt, trotz konjunkturelles Engpässe Beschäftigte im Unternehmen zu halten. Als Reaktion auf die Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie hatte die Bundespolitik die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit Unternehmen Kurzarbeit beantragen können, für einen befristet Zeitraum erheblich erleichtert. So wurde der Arbeitsausfall auf zehn Prozent – zuvor 30 – herabgesetzt. Zudem kann auch für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter Kurzarbeitergeld beantragt werden. Schließlich übernimmt die Bundesagentur für Arbeit in voller Höhe die Sozialversicherungsbeiträge.

Die Unternehmen gehen mit der Auszahlung des Lohnersatzes, des Kurzarbeitergeldes in Vorleistung und rechnen nach Ablauf der Kurzarbeit diese mit der örtlichen Agentur für Arbeit ab. Damit verhindern die Unternehmen Arbeitslosigkeit und stellen sicher, dass sie das benötigte eingearbeitete Personal haben, sobald sie wieder die Wirtschaftstätigkeit aufnehmen. Da Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Kurzarbeit in Vorleistung gehen müssen, darf sie nicht verwechselt werden mit den **wirtschaftspolitischen** Liquiditätshilfen des Bundes und der Länder.

Der Arbeitsmarkt in den NRW-Regionen im April

Erstmals seit April 2012 ist in NRW die Arbeitslosigkeit in einem April gestiegen. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit zieht sich landesweit im Vorjahres- und Vormonatsvergleich über alle **NRW-Arbeitsmarktregionen**. Den stärksten Zuwachs im Vergleich zum März gab es im Münsterland mit 11,7 Prozent, gefolgt vom Rheinland mit 11,6 Prozent. Am schwächsten stieg die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen im Vergleich zum Vormonat im Ruhrgebiet mit 9,5 Prozent. Den stärksten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr gab es in Südwestfalen mit 22,4 Prozent

Im Jahresvergleich stieg im April im **Münsterland** die Zahl der Arbeitslosen um 15,1 Prozent oder 5.323 Personen auf 40.656 arbeitslos gemeldete Menschen. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Arbeitslosigkeit um 4.260 Personen oder 11,7 Prozent. Die Arbeitslosenquote stieg im Münsterland im Vergleich zum Vormonat und auch zum

Vorjahresmonat um 0,5 Prozentpunkte auf 4,4 Prozent. Im Münsterland zeigten seit Anfang März Unternehmen in 13.457 Fällen Kurzarbeit für 187.428 Beschäftigte an.

Im **Rheinland** waren im April 249.674 Menschen arbeitslos gemeldet, 25.869 Arbeitslose oder 11,6 Prozent mehr als einen Monat zuvor und 31.760 Arbeitslose oder 14,6 Prozent mehr als im April 2019. Die Arbeitslosenquote stieg im Rheinland um 0,7 Punkte auf nun 7,2 Prozent. Vor einem Jahr lag die Quote um 0,9 Punkte niedriger. Im Rheinland zeigten seit Anfang März Unternehmen in 56.233 Fällen Kurzarbeit für 751.744 Beschäftigte an.

In **Ostwestfalen-Lippe** waren im April 68.398 Menschen arbeitslos gemeldet – 6.917 Personen oder 11,3 Prozent mehr als im Vormonat. Vor einem Jahr waren 11.089 Menschen oder 19,3 Prozent weniger arbeitslos gemeldet. Die Quote stieg im April auf 6,0 Prozent – um 0,6 Punkte zum Vormonat und 0,9 Punkte zum Vorjahr. In Ostwestfalen-Lippe zeigten seit Anfang März Unternehmen in 19.184 Fällen Kurzarbeit für 299.242 Beschäftigte an.

Im **Bergischen Land** legte die Zahl arbeitslos gemeldeter Menschen im April um 7.254 Personen oder 11,3 Prozent zum Vormonat zu. Vor zwölf Monaten, im April 2019, waren hier 19,4 Prozent oder 11.589 Menschen weniger arbeitslos gemeldet. Die Quote stieg im April um 0,8 Punkte auf 7,3 Prozent zu. Vor einem Jahr lag die Arbeitslosenquote um 1,2 Punkte niedriger bei 6,1 Prozent. Im Bergischen Land zeigten seit Anfang März Unternehmen in 15.451 Fällen Kurzarbeit für 211.638 Beschäftigte an.

Auch in **Südwestfalen** stieg die Arbeitslosigkeit im Zuge der Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie. Die Quote stieg im April auf 5,8 Prozent. Vor einem Jahr lag sie um 1,1 Prozentpunkte niedriger, vor einem Monat um 0,6 Punkte. Im Vergleich zum Vorjahr galten in Südwestfalen im April 8.264 Personen oder 22,4 Prozent mehr als arbeitslos. Die Zahl der Arbeitslosen stieg damit im Vergleich zum Vormonat um 4.401 Personen oder 10,8 Prozent auf nun 45.211 Menschen. Seit Anfang März gab es in Südwestfalen 13.287 Anzeigen auf Kurzarbeit für insgesamt 233.661 Beschäftigte.

Im **Ruhrgebiet** ist im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen im April um 22.678 Personen oder 10,3 Prozent auf 242.811 Menschen gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat nahm die Arbeitslosigkeit um 21.145 Personen oder 9,5 Prozent zu. Die Quote lag im abgelaufenen Monat bei 9,9 Prozent. Das waren 0,8 Punkte mehr als vor einem Jahr und auch 0,8 Punkte mehr als vor einem Monat. Im Ruhrgebiet wurde seit Anfang März 34.217 Mal Kurzarbeit angezeigt. Die Zahl der Personen in Anzeigen lag bei 469.808 Personen.

[Weitere Zahlen, Daten, Fakten zum Arbeitsmarkt lesen Sie hier](#)

Folgen Sie der Regionaldirektion NRW auf [Twitter](#)